



Gutachten zur Akkreditierung

des Master-Studiengangs „Wirtschaftswissenschaft“ an der FernUniversität in Hagen

Begehung der FernUniversität am 26.1.2007

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Budäus	Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Arbeitsbereich Public Management
Prof. Dr. Peter Leibfried	Universität St. Gallen, Institut für Accounting, Controlling und Auditing (bei der Begehung nicht anwesend)
Gisela Brinkmann	stellv. Geschäftsführerin, Industrie- und Handelskammer zu Köln
Carsten Mertsch	Studierender der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel

Koordinatorin: Dr. Dagmar Bley, Geschäftsstelle AQAS

1. Akkreditierungsempfehlung für den Studiengang und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 26. Sitzung vom 26./27.2.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „**Wirtschaftswissenschaft**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.3.2008** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.9.2012**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird.

Auflagen:

1. Die Ausgleichsregelung, wonach die Masterprüfung auch dann bestanden ist, wenn mindestens sieben Module mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet worden sind und höchstens eine Modulklausur schlechter als „ausreichend“ (4,0) aber mit mindestens 25 Prozentpunkten bewertet worden ist, muss gestrichen werden.
2. Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten und zu vereinheitlichen (Ziele, Inhalte, Taxonomie). Eine einheitliche Struktur sollte nach Möglichkeit in der Fakultät bzw. Hochschule verwirklicht werden. Die outcome-Orientierung sollte verdeutlicht werden. Es muss kenntlich gemacht werden, welche Voraussetzungen für die einzelnen Module erforderlich sind.
3. Es müssen einheitliche Zugangsvoraussetzungen für das Masterstudium festgelegt werden, unabhängig davon, ob es sich um interne oder externe Bewerber handelt. Die Zugangsvoraussetzungen müssen nach inhaltlichen Kriterien unabhängig vom Hochschultyp festgelegt werden.
4. Hinsichtlich der Masterarbeit muss entweder die Dauer auf 20 Wochen ausgedehnt oder die Kreditierung von 30 CP reduziert werden.
5. Die FernUniversität muss darlegen, wie die personellen Ressourcen über den Akkreditierungszeitraum abgesichert sind.
6. Es muss eine Differenzierung zwischen den Inhalten des Bachelor- und des Masterstudiengangs hergestellt und dargelegt werden.

7. Das Qualitätssicherungssystem muss deutlicher werden, insbesondere hinsichtlich der Betreuung durch Mentoren. Skripte müssen in Kooperation mit den Verantwortlichen erstellt werden, wobei die Verantwortung bei der Hochschule festgemacht werden muss (z.B. an Modulbeauftragten). Hierdurch sollte auch eine regelmäßige Überarbeitung gewährleistet werden.
8. Es fehlen wesentliche Aspekte des externen und internen Rechnungswesens sowie der IuK-Technik. Das Curriculum muss inhaltlich auf die Bereiche Controlling und IuK ausgerichtet werden. Das Profil ist entsprechend der *employability* zu schärfen, wobei auch instrumentelle, kommunikative und systemische Kompetenzen einzubeziehen sind. Es muss kurzfristig eine prinzipielle Bereiterklärung sowie ein Zeitplan für die Fertigstellung der Module eingereicht werden.

Empfehlungen:

9. Es wird empfohlen, eine elektronische Kontaktplattform (e-learning) zu schaffen und ein Mentoringsystem einzurichten.
10. Die Kommunikation nach außen sollte verbessert werden, wobei das Profil und Image der Hochschule deutlicher gemacht werden sollten.
11. Es sollte ein stärkerer Praxisbezug hergestellt und Praxiskontakte ausgebaut und z.B. bei der Vergabe von Themen zur Masterarbeit berücksichtigt werden.
12. Es wird empfohlen, die Wahlfreiheit einzuschränken oder zumindest sinnvolle Modulkombinationen als Musterstudiengänge aufzuzeigen.
13. Die Modulgröße für die einzelnen Module sollte überprüft werden. Eine regelmäßige Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung wird empfohlen.

2. Vorbemerkungen

Dem als konsekutiver Studiengang konzipierten Master of Science „Wirtschaftswissenschaft“ kommt in Zukunft als Fernstudiengang eine entscheidende Bedeutung im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland zu. Dieser Studiengang könnte zu einem ganz wichtigen Element in dem von der Bundesregierung angestrebten Ausbau der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens im Bildungssystem Deutschlands entwickelt werden. Er bedeutet für bereits ein Studium abgeschlossene Berufstätige die Möglichkeit, sich neben ihrem Beruf ein Weiterbildungsprogramm zu erschließen, das mit dem Grad eines Masters abgeschlossen werden kann. Von daher muss es auch seitens der FernUniversität Hagen als besonders verantwortungsvolle Aufgabe verstanden werden, diesen Studiengang inhaltlich und konzeptionell auf die Integration der Bedarfe von Praxis und der individuellen Bedürfnisse und Erwartungen der Studierenden auszugestalten.

Dies ergibt sich ergänzend auch daraus, dass – wie bei der Begehung hervorgehoben - dieser Studiengang für die zukünftige Existenz und Entwicklung der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, aber darüber hinausgehend für die gesamte FernUniversität Hagen, eine ganz entscheidende Bedeutung besitzt.

Um der erwähnten grundlegenden Bedeutung des Studiengangs gerecht zu werden, bedarf es möglichst noch vor der geplanten Einführung zum Wintersemester 2007/2008 erheblicher Anstrengungen und Maßnahmen seitens der Universität, da die bisherige Konzeption den notwendigen Anforderungen noch nicht hinreichend Rechnung trägt. So fehlt es an einer systematischen Integration des Studiengangs in einen Hochschulentwicklungsplan (Hochschulstrukturplan) und daraus abgeleitet in einen Fakultätsstrukturplan. In diesem Zusammenhang ist darauf zu dringen, dass der Zuschussfinanzierung des Studiengangs durch das Land (80 %) eine operative und überprüfbare Zielvereinbarung zugrunde gelegt wird. Auch bedarf es einer Abstimmung der Zielsetzungen und der zukünftigen Entwicklung des Studiengangs mit der Personalentwicklung, insbesondere unter Berücksichtigung der Alterstruktur der in dem Studiengang tätigen Professoren und Professorinnen. Insgesamt fehlt es weitgehend an einem „Geschäftsmodell“ für diesen Studiengang, in dem klare und operativ überprüfbare Zielsetzungen, Zielgruppen, zukünftige Kosten, Kapazitäts- und Finanzmittelbedarfe ausgewiesen sind.

Die Bezeichnung des Masterstudiengangs „Wirtschaftswissenschaft“ wurde offensichtlich gezielt und programmatisch als Singular gewählt. Die Bezeichnungen des Studiengangs und der Fakultät (Wirtschaftswissenschaften) sollten miteinander in Einklang gebracht werden.

3. Profil und Ziele des Studiengangs

Beschreibung

Mit dem Angebot des Masterstudiengangs möchte die FernUniversität ihrem Gründungsauftrag nachkommen, Personengruppen, denen ein Studium an einer Präsenzuniversität nicht möglich ist, eine akademische Weiterqualifikation zu ermöglichen. Das Studium ist als Fernstudium konzipiert und kann als Vollzeit- oder Teilzeitstudium absolviert werden. Derzeit sind an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft 18.000 Studierende eingeschrieben.

Das breite Angebot betriebs- und volkswirtschaftlicher Module innerhalb des Studiengangs soll den „Lehr- und Methodenpluralismus in der deutschsprachigen Ökonomie“ abbilden. Die Studierenden sollen anhand von selbst gewählten Themenschwerpunkten exemplarisch lernen, eine hohe Medienkompetenz erwerben und abstraktes, analytisches Denkvermögen in verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten erlangen. Die große Wahlfreiheit wird als vorteilhaft für die in den unterschiedlichsten Berufsfeldern tätigen Studierenden der Fernuniversität Hagen gesehen.

Ziel ist die Vermittlung und Vertiefung der Sach-, Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz der Studierenden.

Bewertung

Das Qualifizierungsziel und die zukünftigen Tätigkeitsfelder der Absolventen des Studiengangs sind extrem weit gefasst und beinahe allumfassend. Auch wenn eine weite Fassung aus den möglicherweise sehr heterogenen Bedarfen der zu rekrutierenden Zielgruppe resultieren könnte, so müsste doch ein Mindestmaß an inhaltlicher und struktureller Verknüpfung zwischen Studium und dem anschließenden Tätigkeitsfeld gewährleistet sein. Beispielsweise stellt die zukünftige Tätigkeit im höheren sich in einem grundlegenden Reformprozess befindenden öffentlichen Dienst – eine besonders erwähnte Qualifizierungszielgruppe - ganz besondere Anforderungen an die Ausbildung, die in dem vorliegenden Studiengang nur teilweise erworben werden können. Hier bedarf es vor allem fundierter Kenntnisse auf den Gebieten eines an der Doppik orientierten Rechnungswesen, moderner Kostenrechnungsverfahren, Leistungserfassungsmethoden, Controlling und Budgetierung.

Auch bei den zu rekrutierenden Studierenden und bei deren fachlichen Voraussetzungen sind bisher wenig klare Vorstellungen zu erkennen. So soll zwar der Masterstudiengang grundsätzlich auf dem Bachelorstudiengang der FernUniversität Hagen aufbauen. Gleichwohl sollen aber vor allem Absolventen von Bachelorstudiengängen mit mindestens 50 % wirtschaftswissenschaftlichen Anteil aus der gesamten Bundesrepublik Zugang zu dem geplanten neuen Masterstudiengang haben. Dieses Konzept beinhaltet in der vorliegenden Form eine Reihe dringend zu lösender Problemfelder.

Die inhaltliche und qualitative Heterogenität von in Deutschland inzwischen angebotenen Bachelorstudiengängen mit wirtschaftswissenschaftlicher Grundausrichtung verweist auf das Problem der Standardisierung der Eingangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang an der FernUniversität Hagen. Geboten ist somit die Entwicklung eines Konzepts, das der Schaffung eines Mindestmaßes an standardisierten Eingangsvoraussetzungen für Masterstudiengänge Rechnung trägt. Da als Referenzsystem der Bachelor an der FernUniversität Hagen für diese Eingangsvoraussetzungen gewählt wird, könnten sich die inhaltlichen Mindestvoraussetzungen auch hieran orientieren. Dies setzt allerdings voraus, dass die FernUniversität Hagen einen entsprechend klaren – auch qualitativen - Anforderungskatalog für zukünftige Bewerber formuliert.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie die Erfüllung dieses Anforderungskatalogs nachgewiesen werden soll. So ist durchaus eine Eingangsklausur denkbar, die mit einem Mindestniveau (Note) abgeschlossen werden muss.

Die besondere Stärke der Universität Hagen liegt in dem Angebot von Qualifizierungsmöglichkeiten, die neben einer Berufstätigkeit außerhalb der klassischen Universitätsstruktur wahrgenommen werden können. Dieses Spezifikum sollte die FernUniversität Hagen auch bei dem Masterstudiengang nicht aufgeben

sondern ausbauen. Der Praxisbezug des Masterstudiengangs ist aber noch nicht hinreichend erkennbar.

Damit stellt sich auch das Problem, wie der besonderen Verknüpfung mit der Praxis Rechnung getragen wird. Diese ist zum einen durch die Berufstätigkeit der Studierenden gegeben. Sie kann sich jedoch hierauf nicht beschränken, sondern muss sich vor allem auch in der Konzeption und der inhaltlich/organisatorischen Ausgestaltung des Masterstudiengangs niederschlagen. So wäre zu überlegen, ob nicht besonders anspruchsvolle Probleme aus der Praxis besonders geeignete Themen für Masterarbeiten wären.

Das eigentliche Profil, durch das sich die FernUniversität inhaltlich und methodisch ein Alleinstellungsmerkmal im zukünftigen Bildungsmarkt erwerben könnte, richtet sich auf den inhaltlichen und konzeptionellen Praxisbezug des Studiums. Hier liegen die besonderen Wettbewerbsvorteile der FernUniversität Hagen. Dabei sollte den Problemfeldern der kleinen und mittleren Unternehmen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

4. Qualität des Curriculums

Beschreibung

Das Studium kann von Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge aufgenommen werden. Geplant ist auch die Zulassung von Studierenden von Studiengängen, die „zu mehr als der Hälfte“ wirtschaftswissenschaftliche Inhalte vermittelt haben. Absolventen von einschlägigen Studiengängen an der FernUniversität in Hagen können direkt in das Masterprogramm zugelassen werden. Absolventen von anderen Hochschulen müssen vor der Aufnahme mindestens zwei Module mit einer mindestens guten Note absolviert haben. Absolventen von Fachhochschulen müssen ihr Erststudium mindestens mit einer Benotung von 2,3 abgeschlossen haben.

Als Regelstudienzeit sind für das Vollzeit- vier und für das Teilzeitstudium sechs Semester vorgesehen.

Das Curriculum umfasst acht Wahlpflichtmodule, ein Seminar und die Masterarbeit. Alle Wahlpflichtmodule und das Seminar werden mit zehn Credits gewichtet. Die Studierenden können die Module nach ihren Bedürfnissen wählen. Vorgeschrieben ist jedoch, dass mindestens ein Modul aus dem Bereich der BWL und mindestens eins aus dem Bereich der VWL und der quantitativen Methoden zu wählen ist. Zur Auswahl stehen für den betriebswirtschaftlichen Bereich Module wie Produktionsmanagement, Supply Chain Management Konzerncontrolling, Internationales Management oder Führung. Dem Bereich Volkswirtschaft und quantitative Module werden Module wie Staatswirtschaft, Steuern und ökonomische Anreize, Optimierungsmethoden des Operations Research, Stabilitätspolitik oder Stichprobenverfahren zugeordnet. Für das Seminar ist eine schriftliche Arbeit zu verfassen und bei einer Seminarveranstaltung zur Diskussion zu stellen. Die

Masterarbeit, für die eine Bearbeitungszeit von 12 Wochen bzw. 18 Wochen im Teilzeitmodus vorgesehen ist, umfasst 30 Credits.

Bewertung

Die die Qualität des Curriculums prägenden einzelnen Lehrveranstaltungen, deren Verknüpfungen sowie die Betreuung und Integration der Studierenden weisen sehr heterogene Merkmale auf. Grundsätzlich haben die Studierenden extrem große Freiheiten, bis hin zu einer relativen Beliebigkeit bei der Zusammenstellung ihres Studiums. Auch Beratungs- und Betreuungsveranstaltungen haben durchweg rein freiwilligen Charakter. Hier muss den Studierenden insgesamt eine das Studium einerseits auf persönliche Berufsziele und andererseits auf die Bedarfe der Praxis hin strukturierende Hilfestellung gegeben werden.

Inhaltlich weist das Studienangebot eine sehr breite thematische Vielfalt auf, wobei die einzelnen Kurse durch eine sehr unterschiedliche Tiefe und Breite des Stoffgebietes gekennzeichnet sind. Die Zulassungsvoraussetzungen sind recht weich formuliert. Von daher ist zu befürchten, dass die individuelle Zusammenstellung des Studienprogramms nicht immer auf einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn ausgerichtet ist, sondern die Gefahr besteht, dass sie eher dem individuellen Nutzen nach den bisherigen Erfahrungen des einzelnen Studierenden folgt.

Angesichts der vielfältigen und heterogenen beruflichen Ausrichtung der Teilnehmer ist ein breit angelegtes Ausbildungsprogramm durchaus zweckmäßig. Jedoch rechtfertigt dies nicht, weitgehend auf die Festlegung einer Studienstruktur zu verzichten. Auch inhaltlich sind von der Angebotsseite her Defizite gegeben. So fehlen bisher wesentliche Aspekte des externen und internen Rechnungswesens sowie der IuK-Technik. Das Fehlen dieser allgemein als Führungsinstrumente notwendigen Ausbildungselemente in dem Curriculum sollte zügig mit der Besetzung entsprechender Lehrstühle behoben werden.

Die vertikale Abstimmung zwischen den Inhalten des Bachelor- und jenen des Masterstudiengangs sind nicht eindeutig erkennbar. So scheinen eine Reihe von Lehrveranstaltungen aus dem Bachelorstudiengang eher nur in einzelnen Punkten im Masterstudiengang modifiziert zu werden. Hier sollten die inhaltlichen Spezifika des Masterstudiengangs in Abgrenzung zum Bachelor wesentlich stärker betont und herausgearbeitet werden. Dabei sollten die neuen Kurse und Module unter diesem Aspekt unter der Federführung von an der Hochschule angebotenen Professoren und Professorinnen erstellt werden. Die Verantwortung dafür sollte – auch im Hinblick auf eine regelmäßige Überarbeitung - nicht bei den Mitarbeitern und/oder externen Autoren liegen.

5. Studierbarkeit des Studiengangs

Beschreibung

Laut Antrag erlaubt die Organisation des Fernstudiums durch die FernUniversität Hagen den Studierenden ihren Studienverlauf sehr flexibel an individuelle Bedürfnisse anzupassen.

In den Studienzentren werden Studienberatungen angeboten. Auch direkt an der Fakultät steht laut Antrag ein umfangreiches Beratungsangebot zur Verfügung. Die Studierenden können das Angebot mentorieller fachlicher Beratung für alle Module in Anspruch nehmen. Die Studierenden können ihr Studienprogramm recht frei gliedern. Im Rahmen der Studienberatung werden berufsfeldbezogene Kombinationsmöglichkeiten der Wahlpflichtmodule aufgezeigt.

Alle Module, Seminare sowie die Masterarbeiten werden jedes Semester angeboten. Grundlage der Vermittlung ist verschriftlichtes Studienmaterial. Die erfolgreiche Bearbeitung der mit den Studienbriefen verbundenen Einsendeaufgaben ist die Voraussetzung zur Teilnahme an der abschließenden Modulklausur der Wahlpflichtmodule. Die Korrektur der Einsendeaufgaben und Musterlösungen sollen den Studierenden Feedback zu ihrer Leistung geben. Durch eine Freiversuchsregelung können die Studierenden bis zu zehn Wahlpflichtmodule belegen, von denen nur acht in die Gesamtnote eingehen.

Bewertung

Alle Module und Veranstaltungen werden regelmäßig jedes Semester angeboten. Die Modulbeschreibungen sind allerdings sehr unterschiedlich ausgestaltet und die einzelnen Ziele, Inhalte und Voraussetzungen werden für den Studierenden nicht deutlich genug dargestellt.

Die Betreuung der Studierenden kann nach Auskunft der befragten Studentinnen grundsätzlich als gut bezeichnet werden. So ermöglichen die Studienzentren eine persönliche Betreuung in zumutbarer Entfernung der Studierenden; die Lehrmaterialien sind gut aufbereitet und stehen rechtzeitig zur Verfügung. Die sich noch im Aufbau befindende virtuelle Plattform „eCampus“ machte bei der Vorführung und auch bei der Befragung der Studierenden hinsichtlich Konzeption und Benutzerfreundlichkeit einen guten Eindruck. Der Ausbau sollte zügig weiter verfolgt werden.

Auf Angebote bezüglich der Sozialkompetenz, so genannte „soft skills“, wird bisher verzichtet. Dies geschieht mit Verweis auf die überwiegend im Beruf stehenden Studierenden. Da allerdings auch nicht erwerbstätigen Studierenden eine entsprechende Qualifikation ermöglicht werden sollte, wäre ein diesbezügliches Angebot aus Sicht der Studierenden sehr wünschenswert. Auffallend war ein Mangel an Kontakt zwischen den Studierenden. Seitens der Studierenden wurde der Wunsch geäußert den Kontakt untereinander durch geeignete Maßnahmen zu fördern.

Für eine bessere Strukturierung des Studiums sollte die fast grenzenlose Wahlfreiheit eingeschränkt werden oder es sollte zumindest über sinnvolle „Pfade“ oder Modulkombinationen informiert werden. Mentoren sollten verstärkt bei ersichtlichen Schwierigkeiten oder „Ungereimtheiten“ motivierend und wenn nötig unterstützend auf die Studierenden einwirken.

Die Erreichbarkeit der Lehrenden wurde von den Studierenden als gut beurteilt. Um ein qualitativ hochwertiges und möglichst verzögerungsfreies Studium zu gewährleisten sollte der Austausch mit den Studienzentren und den dortigen Lehrenden allerdings intensiviert werden. Auch sollte im Interesse aller Beteiligten ein nachvollziehbares Verfahren für die Auswahl und Beschäftigung von Betreuern/Lehrenden in den dezentralen Lernzentren angestrebt werden. Da laut Aussage der Studierenden die Annahme von Veranstaltungen in den Lernzentren zum Teil ausgesprochen gering ist, die persönlichen Kontakte aber als sehr wichtig angesehen werden, sollte überlegt werden wie diese Akzeptanz erhöht werden kann. Als wichtig wird auch eine Einbindung der Studierenden in die Selbstverwaltung angesehen. Aufgrund der wesentlich erschwerten Ausgangslage (Fernuni) ist es sehr bedauerlich, dass hierzu kein Konzept ersichtlich wurde. Dieser Punkt sollte deshalb schnellstmöglich aufgegriffen und ausgelotet werden, inwiefern eine mögliche Einbindung erfolgen kann. Anzudenken wäre z.B., dass jeweils „Sprecher“ einer Region (Studienzentrums gewählt würde). Durch die relative Nähe und den durch Veranstaltungen auch persönlich möglichen Kontakt wäre dies vielleicht ein Weg, den man bestreiten könnte.

Die Ausstattung für die Präsenzphasen wird grundsätzlich als gut beurteilt. Die Bibliothek und das Verfahren der Ausleihe sind nach Aussage der Studierenden gut.

6. Berufsfeldorientierung

Beschreibung

Laut Antrag sollen von den Absolventen des Masterstudiengangs die gleichen Berufsfelder wie von Diplomabsolventen besetzt werden. Es werden beispielsweise Unternehmen der privaten Wirtschaft, Banken, Versicherungen und halböffentliche Betriebe als potentielle Arbeitgeber genannt. Hinsichtlich der Arbeitsmarkt-orientierung der Studiengänge wird auf die Besonderheit der Studierenden der FernUniversität in Hagen aufmerksam gemacht, die großteils bereits berufstätig sind.

Die Absolventen sollen „Reflexionsfähigkeit über betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen“ erhalten, die sie für das traditionell breite Aufgabengebiet von Wirtschaftswissenschaftlern vorbereitet. Die Absolventen können ihr Fach- und Methodenwissen laut Hochschule in der Arbeitswelt anwenden.

Es liegen Absolventenbefragungen für den Diplomvorläuferstudiengang vor.

Bewertung

In der Beschreibung wird die breite Verwendung des Studiums in den verschiedenen Sektoren der Wirtschaft bzw. des öffentlichen Dienstes postuliert. Die vorliegenden Mastermodule sowohl in der Gruppe 1, als auch in der Gruppe 2 sind sehr stark an Konzernanforderungen ausgerichtet bzw. an großen international tätigen Unternehmen. Die Anforderungen an Führungskräfte in Klein- und Mittelunternehmen, die Wirtschaftswissenschaftler einstellen, sind zu wenig berücksichtigt. Es ist insbesondere der Transfer zwischen den einzelnen Fachgebieten nicht erkennbar. Außerdem fehlen wie bereits angeführt die Fragen der Personalwirtschaft, des Personalmanagements etc. Das Modul Führung ist nach Ansicht der Peers besonders wichtig und sollte daher in einem eigenen Modul „Personal- bzw. Personalentwicklung und –beurteilung“ Niederschlag finden. Auf die Erfordernisse der IuK-Techniken, sowie der Grundlagen des Rechnungswesens wurde bereits hingewiesen.

Die zusätzlichen Kompetenzen wie Sachkompetenz, Methoden, Medien- und Sozialkompetenz sind ebenfalls für Wirtschaftswissenschaftler bzw. für Führungskräfte in den Unternehmen von großer Bedeutung. Hier ist nicht dargestellt, in welcher Form dies den Studierenden vermittelt werden soll. Es wird lediglich darauf hingewiesen, dass viele der Studierenden berufstätig seien und daher bereits über diese Kompetenzen verfügen müssten. Dies wird nicht als ausreichend erachtet. Hier muss die Hochschule Verfahren bzw. Methoden entwickeln, mit denen diese Kompetenzen vermittelt, organisatorisch und konzeptionell in diesen Studiengang integriert und gegebenenfalls auch bewertet werden können. Auch die Personen, die nicht oder nicht in vollem Umfang berufstätig sind, müssen hierbei berücksichtigt werden.

Der Bezug zur praktischen Tätigkeit bzw. zu den Unternehmenserfordernissen sollte auch durch die Formulierung der Themen für die Masterarbeiten Niederschlag finden. Es wird seitens der Gutachterkommission angeregt, dass man bei der Beratung der Studierenden hierauf stärker Rücksicht nehmen sollte. Dies bedeutet nicht, dass die Studierenden weniger mit langwierigen empirisch belegten Untersuchungen beschäftigt werden, sondern dass sie ein Thema aus ihrer beruflichen Praxis wissenschaftlich aufarbeiten und gegebenenfalls Lösungen vorbereiten. Die Erfahrungen zeigen, dass dies sowohl für die Unternehmen als auch für die Studierenden von hohem Nutzen ist. Für die Studierenden bedeutet es, dass sie sich im Unternehmen profilieren können. Sie können in der Masterarbeit darstellen, dass das Studium sie zu Transferleistungen zwischen den einzelnen Sachgebieten befähigt. Dies ist eine Forderung, die viele Unternehmen an ihre leitenden Mitarbeiter haben.

Die spezifischen Anforderungen des öffentlichen Dienstes sind im Curriculum wenig erkennbar. Gerade bei der Einführung der kaufmännischen Buchführung bzw. der an Wirtschaftsunternehmen orientierten Handlungsweise von öffentlichen Einrichtungen wäre hier eine große Chance für die Fernuniversität Hagen gegeben. Ob dies in den Modulgruppen 1 bzw. 2 einen Niederschlag findet, ist aus den vorliegenden

Unterlagen nicht erkennbar. Eine Verdeutlichung der Module im Hinblick auf den öffentlichen Dienst wäre hier von Vorteil.

7. Qualitätssicherung

Beschreibung

Der Fakultätsrat ist für die inhaltliche Ausgestaltung des Studiengangs verantwortlich. Dekan und Vorsitzender des Prüfungsausschusses berichten an den Fakultätsrat. Neue Kurse werden durch ein festgelegtes Prozedere von der Fakultät mit dem Autor abgestimmt. Für neu erstellte Kurse werden in Kooperation mit dem Zentrum für Fernstudienentwicklung auch studentische Lehrtextkritiken durchgeführt. Bei der Berufung und Auswahl von Lehrenden wird auf die Fähigkeit zur Fernlehre geachtet. Es wurden bereits Absolventenbefragungen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Laut Antrag beteiligt sich die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften außerdem an der Konzipierung eines Qualitätsmanagementprogramms für die gesamte Hochschule. Im Antrag wird auf die Möglichkeit der besonders präzisen Qualitätsüberprüfung der Fernlehre hingewiesen, da diese hauptsächlich verschriftlicht stattfindet.

Bewertung

Die schriftlichen Kursmaterialien

Es ist nicht erkennbar, nach welchen Kriterien externe Autoren ausgewählt werden, die die Kurse und Module verfassen. Die dem Antrag beigefügten Mastermodule sind von unterschiedlichem Umfang und unterschiedlicher Qualität. Hier müsste die Beschreibung der Module vereinheitlicht werden. Die vertikale Gliederung zwischen Bachelor und Master ist nicht erkennbar. In einigen Modulen sind die Qualifikationsziele in Form von Lernzielen detailliert aufgeführt, in einigen weniger detailliert. Hier sollte ein einheitliches Raster entwickelt werden, um den Studierenden den Umgang mit den Lehrgangsmaterialien bzw. auch Kursmaterialien zu erleichtern. Die inhaltlichen Ergänzungen der Module wurden bereits dargestellt.

Die online geführten Lehrveranstaltungen

Die interaktive Form der Unterrichtung der Studierenden wurde dargestellt, wird aber offensichtlich von den Studierenden nicht so angenommen wie erwünscht. Dennoch geben sie Transparenz zur Prüfungsvorbereitung und sollen verstärkt auch bei der externen Betreuung während des Studiums einbezogen werden.

Die Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Dozenten, Mentoren und externen Korrektoren für Klausuren bzw. die externen Betreuer von Diplomarbeiten ist nicht dargestellt worden. Die FernUniversität verfügt nach eigenen Angaben über 25 Studienzentren. Inwieweit hier eine zentrale von den jeweiligen Fachgebietsleitern organisierte Qualitätssicherung bzw. Controlling durchgeführt wird, ist nicht erkennbar. Die

Studierenden der FernUniversität Hagen haben hier sicherlich besondere Ansprüche. Dies wurde auch bei den Gesprächen mit den Studierenden deutlich. Sie führten aus, dass die Lehr- und Beratungsveranstaltungen vor Ort von zu wenigen in Anspruch genommen werden. Eine engere Bindung an die FernUniversität könnte über diese Einrichtungen geschaffen werden und sollte durch ein spezielles Qualitätsmanagementsystem gesichert werden.

8. Personelle und sächliche Ressourcen

Beschreibung

In der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gibt es fünfzehn C4/W3-Professuren und drei C3/W2-Professuren, denen ein bis achteinhalb wissenschaftliche Mitarbeiter zugeordnet sind. Lehrbeauftragte sind nicht in die Durchführung des Studiengangs eingebunden. Die dezentrale Betreuung der Studierenden in den Studienzentren wird jedoch von nebenberuflichen Mentoren durchgeführt.

Laut Antrag verfügt die FernUniversität in Hagen über die sächlichen Ressourcen den Masterstudiengang durchzuführen. Die Bibliothek ermöglicht einen externen Zugriff und ist auf Fernleihe ausgerichtet.

Bewertung

Die Infrastruktur ist als gut, die personelle Besetzung als sehr gut zu bezeichnen. Allerdings ist die personelle Ausstattung der einzelnen Lehrstühle sehr unterschiedlich, wobei nicht erkennbar ist, inwieweit sich diese Unterschiede etwa aus den unterschiedlichen Belastungen ergeben. Eine genaue Einschätzung ist jedoch nur schwer möglich, da keine genaue Kapazitätsberechnung vorgelegt werden konnte. Dies sollte umgehend nachgeholt werden. Der Vergleich bezieht sich deshalb auf die personellen Ressourcen und die Lehrbedingungen einer Präsenzuniversität. Aufgrund der Aussagen der Studierenden über die Verfügbarkeit der Dozenten etc. kann aber davon ausgegangen werden, dass insgesamt eine gute und ausreichende Ausstattung vorhanden ist. Eine gewisse Ausnahme stellen hierbei die verfügbaren Mittel für den Ausbau des virtuellen Campus dar. Hier sollte überlegt werden, inwieweit nicht entsprechende Mittel von einzelnen sehr gut ausgestatteten Lehrstühlen zu Gunsten eines beschleunigten Ausbaus umgeschichtet werden können. Die Hörsäle und Seminarräume sind laut Angaben der Studierenden gut ausgestattet. Auch die Bibliothek ist laut Aussage gut ausgestattet und besonders auf einen externen Zugriff ausgerichtet.

Inwieweit in den Studienzentren ein festgelegtes Auswahlverfahren vorhanden ist, wurde nicht bekannt.

9. Zusammenfassende Wertung

Grundsätzlich wird die Erweiterung des Studienangebots der FernUniversität Hagen durch den neuen Studiengang Master of Science „Wirtschaftswissenschaft“ für notwendig, geeignet, ausbaufähig und zukunftsweisend gehalten.

Die FernUniversität Hagen bietet einen gut nachgefragten Studiengang an, der durch Auflagen und Empfehlungen noch optimiert werden kann. Die zügige Umsetzung der Auflagen vorausgesetzt lassen die bisherigen Erfahrungen der Universität mit schriftlichen Lehrgangsmaterialien und die langjährigen Erfahrungen mit der Form der Unterrichtung für Berufstätige den Schluss zu, dass auch bei diesem Studiengang die notwendige Qualität gewährleistet wird und einer besonderen Evaluation durch die Studierenden und die an der Universität Tätigen regelmäßig unterzogen wird. Die didaktische Qualifikation der Professoren bzw. der wissenschaftlichen Mitarbeiter ist anhand der schriftlichen Veröffentlichungen gut nachprüfbar.

Die vorgeschlagenen Verbesserungen sollten nach Möglichkeit schon vor Beginn des Studiums umgesetzt werden.

.